Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933
1873

7 (18.1.1873)

urn:nbn:de:gbv:45:1-363545

Visual Library

Die „Nachrichten“ erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend u. kosten pro Quartal 10 Grs. incl. Postaufschlag. Bestellungen übernehmen alle Postämter.

Annoncen kosten die einspaltige Corpuszeile oder deren Raum 9 ₰, für auswärts 1 Sgr. Annoncen nehmen entgegen: Die HH. E. Schlotte in Bremen, Haasenstein u. Vogler in Hamburg, Büttner und Winter in Oldenburg.

Nachrichten

für Stadt und Amt Elsfleth.

№ 7. Sonnabend, den 18. Januar 1873.

†> **Elsfleth**, 17. Jan. Vorige Woche wurde hier beim Timpen von Grenzaufsehern eine bedeutende Parthie Schmuggelwaare, bestehend in Caffee, Melis ꝛc. ꝛc. erbeutet.

÷ In der Nähe von Rastede wohnte ein alter Mann mit seinem Sohne, der verheirathet war, in einem Hause. Letzterer hatte auch einen Knecht. Vor einigen Abenden, spät, wird der Knecht von dem Sohne aus dem Bette gerufen, mit dem Bemerken, er möge machen, daß er aus dem Hause käme, man könne ihn nicht länger gebrauchen und solle er am andern Morgen kommen, sein Geld zu holen. Wie Letzterer am andern Morgen kommt, sagt das Ehepaar ihm, er könne jetzt auch bleiben, der Vater habe sich letzte Nacht im Brunnen ertrunken und hätten sie deshalb das Haus allein. Der Alte wird auch richtig aus dem Brunnen gezogen; da derselbe aber auch Wunden hatte, hat das Gericht die Sache für nicht ganz sauber gefunden und das Ehepaar einstweilen eingesperrt.

* In der diesjährigen 1. Quartalssitzung des Schwurgerichts kamen folgende Fälle zur Verhandlung: 1) U.-S. wider die Dienstmagd Katharine Martens aus Friedrichsschleuse bei Karolinensiel wegen Kindesmordes (worüber wir derzeit berichtet). Urtheil: 5 Jahre Zuchthausstrafe. 2) U.-S. wider die Dienstmagd Johanne Margarethe Ernestine Wilhelmine Gold aus Tettens, wegen Kindesmordes. Urtheil: 4 Jahre Zuchthaus. 3) U.-S. wider die Ehefrau des Arbeiters Harm Meins, Thalke Marg. geb. Ricklefs, zu Sander-Altendeich, wegen Diebstahls. Urtheil: Gefängnißstrafe von 6 Monaten und 1 Woche. 4) U.-S. wider 1. den Knecht Gerh. Madderken aus Bischofsbrück, 2. den Knecht Heinr. Bohmann aus Peheim, wegen Verbrechens wider die Sittlichkeit. Der Gerichtshof erkannte wider Madderken auf eine Gefängnißstrafe von 8 Monaten und wider Bohmann auf eine Gefängnißstrafe von 3 Monaten.

— Bremen ist um eine Merkwürdigkeit ärmer geworden. Am Mittwoch Morgen hat nämlich der „dicke Heinrich“ die Stadt verlassen und ist in seine Heimath, nach Badbergen, zurückgekehrt. Er wurde von seinem Bruder abgeholt. Es war sehr schwierig, ihn auf den Wagen zu bringen, auf dem er eine Fahrt von zwanzig Stunden machen muß.

— Capt. Ihler von der deutschen Brig „Blumenthal“, die bekanntlich früher für eine Elsflether Rhedereigesellschaft fuhr, wurde dieser Tage in Shields von dem Capitain eines Fischkutters wegen Vergelohn verklagt und mußte letzterem 50 Pfd. St. und die Kosten bezahlen. Das Schiff und die aus Kohlen bestehende Ladung waren zusammen auf 800 Pfd. St. taxirt.

— Die Vegesacker Hafenbrücke soll jetzt fertig sein und nächstens von Bremen nach Vegesack geschafft werden. Die „Vegesacker Wochenschr.“ bemerkt dazu: Wenn was lange währt, wirklich gut wird, so haben wir ja wohl was prächtiges zu erwarten. Indeß ist das Publikum sehr unzufrieden, daß der Verkehr durch das Fehlen der Brücke so lange gehemmt wurde. Warum hat man aber die Arbeit in Bremen und nicht in einem hiesigen Etablissement machen lassen? Man wußte doch auch, daß die Actiengesellschaft „Weser“ mit Aufträgen überhäuft war.

— Ueber abnorme Wintertemperaturen berichten alte Chroniken Folgendes: 1172 waren im Winter die Bäume neu belaubt und die Vögel fingen an Nester zu bauen. 1289 gab es gar keinen Winter und die Temperatur war so frühlingsmäßig zu Weihnachten, daß die jungen Mädchen sich zu diesem Feste mit Veilchen schmückten; 1241 standen die Bäume im März in Blüthe, im Mai gab es reife Kirschen; 1538 entfalteten die Gärten schon im December und im Januar ihren vollen Blüthenschmuck; 1572 waren die Bäume im Februar grün, ebenso 1588. In den Jahren, 1607, 1609, 1617 gab es keinen Winter; 1659 gab es keinen Schnee und keinen Frost; 1722 brauchte man im Januar in Deutschland nicht mehr zu heizen und blühten im Februar sämmtliche Bäume. Auch 1807 gab es fast gar keinen Winter. Noch in frischer Erinnerung sind die milden Winter von 1834 und 1846 ꝛc. In Petersburg wurde 1780 das Neujahr bei 8 Grad Wärme gefeiert.

— Vorsfelde, 13. Januar. In der letzten Nacht fuhr

Julklapp.

Eine Weihnachtsgeschichte von Karl Neumann-Strela.

(Fortsetzung.)

Stierna flog an das Pult und schrieb mit fliegender Hand einen langen, langen Brief: Um Gotteswillen keine Anzeige! Um des Himmels und der Barmherzigkeit willen Schweigen, Schweigen! Es wäre sein Tod, wenn die Sache öffentlich würde! Der Herr Hofrath möchte gütigst erlauben, daß Notar Sasky die bewuße Sache augenblicklich todt machen und daß der tiefgebeugte Vater die Kosten bezahlen dürfe — o, die bewußte Sache sei ja viel zu unbedeutend, gar nicht des Redens werth! „Ihr sehr ergebener Diener und lebenslänglich dankbarer Stierna, Krämer dahier“, so schloß dieser Brief.

Brauchte Wieland ihn zu lesen? Er überflog ihn nur und legte dann die Hand auf's Herz: „Ueberlegung, Mäßigung und Ruhe sind die Kinder der Weisheit. Das bedenke, Du Brausekopf erster Classe!“

Noch in derselben Stunde wurden zwei Polizisten und ein reitender Gensdarme ausgeschickt, um nach dem Ausreißer zu sehen. Die Polizisten schritten zum Brühler- und Frauen-, der Gensdarme trabte zum Erfurter Thore hinaus. Anna Amalie wartete bis es völlig Nacht geworden. Dann weihte sie zwei verschwiegene Kammerdiener in das Geheimniß ein, die den schreienden und klappernden Franz in ihre Mitte nahmen und in das Palais transportirten.

Wellen über Wellen glitten über der Fürstin Stirne. Albrecht Amelang ward mit jeder Stunde trauriger. Amalie wollte ihm wohl und zehnmal wiederholte sie Stierna's Worte: „Ich kenne ihn nur vom Sehen. Er ist ein stattlicher Mensch und ich hätte nichts, gar nichts gegen ihn, wenn er irgend welche sichere Aussicht hätte. Eigentlich hasse ich diese Federfuchser, aber ich würde den Stand zu vergessen suchen, wenn, wie gesagt, sichere Aussicht zu baldiger Zulage da wäre.“ — „Wo hernehmen?“ seufzte die Fürstin. „Die Einkünfte sind ja so genau vertheilt, daß kein Pfennig übrig bleibt. Das kleine Land ist arm, wir, die Ersten im Lande, sind ja auch gezwungen, ganz gehörig Haus zu halten — wo also hernehmen?“

Als sie solches dachte, geschah es, daß in einem Hause in der Jakobsstraße Herr Heribert Möller, Ministerial-Secretär, die Augen schloß und starb.

Landesbibliothek Oldenburg

der 3 Uhr 40 Min. unsere Station passirende Courirzug von Lehrte nach Berlin auf dem Uebergange der Helmstedt-Vorsfelder Chaussee (nahe am Ost-Ende unseres Bahnhofes) gegen einen mit Ferkel beladenen Wagen. Die Locomotive schleuderte das Pferd gegen die am Wege stehende Wärterbude, zerriß den Fuhrmann, den Wagen und die Ferkel und schleppte die Trümmer bis auf 200 Ruthen Entfernung fort. Nur ein Ferkel ist mit dem Leben davongekommen. Die Lokomotive ist beschädigt, doch konnte sie den glücklicherweise auf den Schienen gebliebenen Zug bis zur nächsten Station (Oebisfelde) schaffen. Ein Wagen, der vor dem verunglückten die Ueberfahrt passirte, ist noch mit genauer Noth ungefährdet davon gekommen. Die Ursache des Unfalls ist noch nicht festgestellt. Der Bahnwärter will auf Bitten der Fuhrleute denselben den Uebergang geöffnet haben, in dem Glauben, der Zug sei noch weit entfernt und zu diesem Glauben durch zu spätes Abläuten des Zuges von Seiten unserer Station veranlaßt sein. — Dieser Fall mahnt wieder daran, bei Bahnen, auf denen Züge in 6—7 Minuten eine Meile zurücklegen, die Uebergänge nie im Niveau, sondern entweder als Ueber- oder Unterführungen herzustellen.

— Celle, 14. Jan. Gestern gegen Abend wußten zwei in dem hiesigen Zuchthause internirte Sträflinge zu entweichen und hielten sich bis gegen Mitternacht in den benachbarten Gärten verborgen. Ob dieselben definitiv entkommen sind, ist uns noch nicht bekannt geworden.

— Persische Officiere sind seit Kurzem in Berlin anwesend, um von den preußischen Militäreinrichtungen Kenntniß zu nehmen und militärische Studien zu machen. Es dürfte interessant sein zu erfahren, daß einer dieser Bekenner Mohameds dem Freimaurerorden angehört. Derselbe hat, wie die „G.-Z." mittheilt, bei einer dortigen Loge Zutritt gesucht und gefunden, nachdem er sich auf Grund gehöriger Prüfung als richtiges Mitglied des Freimaurerordens legitimirt hatte. Den Mittheilungen dieses Persers entnimmt das Blatt die Thatsache, daß, sowie das Freimaurerthum in Deutschland, dessen Kaiser und Kronprinzen zu seinen Mitgliedern zählen, auch fast alle männlichen Mitglieder des persischen Hofes jenem Orden angehören.

— Aus Königsberg schreibt man uns über die Cafés chantants: „Sämmtliche Restaurateure, die einen sogenannten Tingel-Tangel unterhalten, haben eine polizeiliche Verordnung erhalten, welche folgende Bedingungen auferlegt: 1) dürfen keine Geldgaben eingesammelt werden. — 2) dürfen die Sängerinnen und Tänzerinnen nicht, während sie unbeschäftigt sind, auf der Bühne Parade sitzen. — 3) dürfen sich dieselben nicht unter den Gästen bewegen. — 4) müssen getrennte Garderoben für die beiden Geschlechter vorhanden sein. — 5) dürfen keine unzüchtigen Lieder vorgetragen oder unanständige Tänze ausgeführt werden. Es wäre sehr zu wünschen, wenn diese Verordnung überall Nachahmung fände.

— Die „Corresp. Havas" meldet: „Es wurde im französischen Ministerrathe beschlossen, daß die Bezeichnung des exkaiserlichen Prinzen mit dem Namen Napoleon IV. als strafbar anzusehen sei."

— In Longeville bei Metz lebt ein Ziegeleibesitzer, dessen Schicksal bezüglich seiner Nationalität auch in weiteren Kreisen bekannt zu werden verdient. Derselbe wurde in Mainz, zur Zeit als diese Stadt zeitweilig französisch war, geboren, und war somit französischer Bürger. Durch den Pariser Frieden im Jahre 1814 wurde er Deutscher, nach Beendigung seiner Lehre durchwanderte er Frankreich, kam nach Longeville, heirathete dort ein wohlhabendes Mädchen und ward französischer Bürger; endlich, und er hofft, daß dies das letzte Mal sein wird, mußte er seine Nationalität nochmals wechseln; er wurde durch die Einverleibung von Elsaß-Lothringen wieder Deutscher.

— (Unglaublich, aber doch wahr.) Ein Preßburger Hausbesitzer, Herr Sch., hat seine sämmtlichen Miether am Neujahrstage versammelt und ihnen betreffs der Zinse erklärt, daß er sich entschlossen habe, allen Parteien den Miethzins herabzusetzen, was denn auch geschah. So geschehen im Jahre der Wohnungsnoth und Weltausstellung 1873. Wie viele Nachahmer wird dies Beispiel finden?

— Die Marschallin Bazaine hatte eine Audienz bei dem Präsidenten der Republik; sie bat dringend um Beschleunigung des gegen ihren Gatten eingeleiteten Processes. Herr Thiers empfing Frau Bazaine auf das Freundlichste, aber er verhehlte ihr nicht, daß er den Augenblick, da die öffentlichen Verhandlungen beginnen würden, selbst noch nicht vorhersehen könne.

— Chislehurst, 15. Jan. Die Leichenfeierlichkeiten begannen heute um 11 Uhr, zu welcher Stunde der Leichenzug das Sterbehaus verließ. Derselbe kam um 11½ bei der Marcuskirche an. Die Haltung der Zuschauer, deren Anzahl 12,000 betrug, war sehr ruhig. Keinerlei Kundgeben fand statt.

— New-York, 24. December. Es hat seit kurzer Zeit eine wahre Feuerepidemie in Amerika geherrscht, und obwohl die bedeutendsten Brände bereits telegraphisch gemeldet worden sind, so bleibt doch noch eine Anzahl zu melden übrig, die ebenfalls erwähnenswerth sind. In Brooklyn brannte Sonntag den 22. December, glücklicher Weise vor dem Gottesdienste, eine „feuerfeste" Kirche nieder. Sie war eine der größten Kirchen in Amerika und hatte Sitze für 4100 Menschen. Die größte Kirchenorgel in Amerika, die „Bostoner Jubelorgel", wurde bei der Gelegenheit gänzlich zerstört. Der Schaden wird auf 95,000 Doll. angegeben. In Portland in Oregon, einer der geschäftigsten Städte an der Westküste, wurde ein bedeutender Theil der Geschäftsviertel durch Feuer zerstört. An demselben Tage wurde die größere Hälfte der Stadt Helena in Arkansas vernichtet. Die Häuser bestanden größtentheils aus Holz und der Schaden beläuft sich daher nur auf 100,000 Doll. Barnum's Museum ist zum dritten Male ein Opfer der Flammen geworden. Die schöne Thiersammlung ist vernichtet, und nur zwei Elephanten und ein Kameel gerettet. Der Verlust übersteigt 500,000 Doll.

Hochwasserzeit zu Elsfleth.

Sonntag	den	19. Jan.	6 Uhr	— Min.
Montag	„	20. „	6 „	35 „
Dienstag	„	21. „	7 „	20 „

Glücklicher Albrecht! Glückliche Lisbeth!

Den Todesfall erfahrend, sprach Amalie vor sich hin: „Wenn Albrecht studirt hätte! Das wäre ein Platz für ihn. Doch so ist leider gar keine Aussicht!"

Und dennoch, dennoch: Glücklicher Albrecht! Glückliche Lisbeth! . . .

Am Abend kam Karl August zur Mama, Sie war so still, so zerstreut, sie gab kaum Acht auf das, was er erzählte, ja sie wünschte sogar, daß die Illumination des Tiefurter Parkes unterbleiben möchte. Der Herzog fiel aus einem Erstaunen in das andere, er bat, er beschwor die Mutter, ihm zu sagen, was ihr fehle, und da rückte sie, sonst wenig zur Mittheilung geneigt, mit dem heraus, was ihr auf dem Herzen lag.

Karl lachte erst leise, dann lauter und lauter! Die Fürstin ward böse und ersuchte ihn, das Gelächter einzustellen, denn ihr Gemüth sei schwer belastet.

„Aber, theure Mama, die Sache ist ja höchst komisch. Ihr Palais ein Aufenthalt für Verbrecher und Verliebte! Das muß ich Goethen erzählen!"

„Du scheinst eben von ihm zu kommen und dort sehr viel getrunken zu haben", sagte sie mit bebender Lippe.

„Zwei Glas Burgunder. Im Uebrigen haben wir gelesen und geplaudert; diese schwedische Sitte am Christabend ist wirklich zu prächtig."

„Gehe mir mit der schwedischen Sitte. Ich habe mit den Schweden schon genug zu thun."

Der Herzog erhob sich, schritt ein paar Mal durch das Gemach, blieb dann vor der Mutter stehen und sagte: „Daß sich die Beiden heirathen müssen, ist natürlich, und das muß bald sein. Eine neue Auflage von Werther's Leiden in meinem Weimar? Dafür danke ich." Eine Pause trat ein, während welcher er wieder hin und her schritt. „Haben Sie schon vernommen, daß der Möller verschieden ist?"

Sie nickte.

„Schade darum. War ein gewissenhafter Arbeiter."

„Wenn doch Albrecht studirt hätte!" seufzte sie.

„Ja — freilich", meinte er, den Kopf sinken lassend, „besser, wäre besser. Allein — Ministerial-Sekretär — die paar lateinischen Brocken —"

Sie schaute schnell auf. „Wie meinst Du das?"

(Schluß folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Im Verlage von **J. Kühtmann's** Buchhandlung in Bremen ist soeben erschienen und bei **G. C. von Thülen** in Elsfleth zu haben:

Deutsche

Seemannsordnung.

Nebst Gesetz,
betreffend die Verpflichtung deutscher Kauffahrteischiffe zur Mitnahme hülfsbedürftiger Seeleute.
Vom 27. December 1872.

Elsfleth. Rudolf Stindt hieselbst, läßt am Dienstag, den
21. d. M., Nachmittags 1 Uhr,
die im Nachlasse seines kürzlich verstorbenen Vaters, J. H. Stindt hieselbst, vorhandenen Mobilien, als:

3 vollständige Betten, 2 Bettstellen mit Matratzen, 12 Stühle, 3 Tische, 1 Wanduhr, 1 Eckschrank, 1 Linnenschrank, 6 eiserne Töpfe, 1 großer kupferner Kessel, 3 kleinere kupferne Kessel, 1 Farbmühle mit Zubehör, verschiedene Farbwaaren und allerlei sonstige Gegenstände, sodann
7 bis 8000 ℔ Heu,
49 Fiehmen Reith und
etwa 60 „ „ auf dem Halm,

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Der Verkauf findet statt in dem von weil. J. H. Stindt bewohnten Hause an der Mühlenstraße dahier.

G. Willers, Auct.

Elsfleth. In der am 21. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr, bei Rudolf Stindt dahier stattfindenden Vergantung kommen auch noch folgende Gegenstände mit zum Verkauf:

2 eiserne Oefen, 1 Kochheerd, 1 Waschtrog mit Schriggen, 2 Waschbaljen, 2 Drehbänke, 2 Koffer, 1 kupferner Lichtziehkessel, 2 Gartenbänke, 1 große Caffeemühle zum Festschrauben und 1 Baumschule.

Die verbreitetste und trotz ihrer vortrefflichen Original-Illustrationen wohlfeilste Frauen-Zeitung ist die seit über sieben Jahren erscheinende

Modenwelt.

Preis vierteljährlich 12½ Sgr., mit colorirten Modenkupfern 1 Thlr. 5 Sgr.

Die practische Richtung des Blattes, welche stets die Bedürfnisse der Familie berücksichtigt, den Anforderungen der eleganten Gesellschaft aber nicht minder Rechnung trägt, macht jede einzelne Vorlage doppelt werthvoll. Die Schnittmuster — über 200 jährlich — sind ihrer vorzüglichen Auswahl und ihrer Genauigkeit wegen rühmlichst bekannt, nicht weniger die leichtverständlichen Anweisungen, welche selbst ungeübtere Hände geschickt machen, alle Gegenstände der Toilette, Leibwäsche etc. selbst anzufertigen. Auch im weiten Gebiet der Handarbeiten ist die Modenwelt die beste Lehrmeisterin.

Die Buchhandlung von G. C. von Thülen in Elsfleth nimmt jederzeit Bestellungen an.

Dem geehrten Publikum theile hiedurch mit, daß ich mich hier als practischer Arzt niedergelassen habe. Meine Wohnung ist bei Herrn Conditor Eilers.

Dr. med. **Frese.**

Sonntag, den 19. Januar 1873:

Concert

der kleinen sechsjährigen Clavierspielerin
Fanny Richter,
im Saale der Frau Gemeiner.
Anfang Abends 5½ Uhr.

Programm:

1. Rondo aus der Sonate, Op. 49 Nro. 1 von Beethoven.
2. Zwei Sätze aus der Sonate, Op. 118 v. L. Schumann.
3. Adagio cantabile aus der Symphonie Nr. 14 . . . . . } von Joseph Haydn.
   Finale vivace aus der Symphonie Nr. 5 }
4. Eigne Compositionen: Melodie, Fröhlicher Sinn, Frühlingsliedchen, Entschlossenheit.

---

5. Gavotte II in G. . . . . } von Seb. Bach.
   Menuet Trio . . . . . }
   Gavotte II in D. . . . . }
6. Finale presto aus der Sonate Nr. 14 von Mozart.
7. Tempo di Menuetto aus der Sonate, Op. 49 Nr. 2 . . . . . von Beethoven.
8. Eigne Compositionen: Stückchen, Reminiscenz an Mozart, Schlummerliedchen.

Billets à 10 gr (Schüler resp. Kinderbillets à 7½ gr) sind bei Frau Gemeiner, so wie bei den Herren J. F. Steinbömer und G. C. von Thülen zu haben.
Billets an der Casse à 12½ gr.

Sonntag, den 19. und Montag, den 20. Januar
von Nachmittags 4 Uhr an:

Gesang- und komische Vorträge

der Gesellschaft **Büchler** im Husaren-Costüm
und einer Ballet-Tänzerin,
wozu ergebenst einladen

J. Brumund & Comp.

Zur Einweihung meines neuen Locals.

Am Sonntag, den 19. und Montag, den 20. Januar:

Grosse

Musikalische Abendunterhaltung und Gesangvorträge,

ausgeführt von der beliebten Sängergesellschaft **Wehl,** sowie erstes Auftreten des Tenoristen **Mr. Alfred Betit** in mexicanischem Costüm.

Die Gesänge werden im französischen, englischen, spanischen, italienischen und deutschen Text vorgetragen.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein mit dem Bemerken, daß für prompte Bedienung und gute Getränke bestens gesorgt ist

Carl H. Stege.

Kindergarten.

Verschiedenen Aufforderungen zufolge werde ich am 1. Februar, wenn sich genügende Betheiligung findet, einen neuen Cursus für kleine Kinder eröffnen. Anmeldungen hierzu bitte baldigst machen zu wollen.

Johanne Schwarz.

Gesucht.

Ein Lehrling.

H. Kamien, Reepschläger.

Lindenhof bei Elsfleth.

Sonntag, 19. Januar:

Ball

wozu freundlichst einladet

Ed. Ahlers.

Landesbibliothek Oldenburg

Außerordentlich vortheilhafte

Glücks-Offerte.

Glück u. Segen bei Cohn

Große von der resp. Landes-Regierung garantirte Geld-Lotterie von über

2 Millionen 280,000 Thaler.

Diese vortheilhafte Geld-Lotterie ist **diesmal wiederum** durch **Gewinne ganz bedeutend vermehrt;** sie enthält **nur 67,000 Loose** und werden in wenigen Monaten in 6 Abtheilungen **folgende Gewinne sicher gewonnen,** nämlich: **1 großer Hauptgewinn** event. **120,000 Thaler,** speciell **Thlr. 80,000, 40,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 2** mal **10,000 3** mal **8000, 2** mal **6000, 4** mal **5000, 12** mal **4000, 1** mal **3000, 35** mal **2000, 3** mal **1500, 206** mal **1000, 8** mal **500, 363** mal **400, 23** mal **300, 498** mal **200, 800** mal **100, 25** mal **80, 50** mal **70, 25** mal **60, 60** mal **50, 22650** mal **47, 10,225** mal **40, 31, 25, 22** und **12 Thaler.**

Die **Gewinn-Ziehung** der ersten Abtheilung ist **amtlich** auf den

23. und 24. Januar d. J.

festgestellt. Es kostet **hierzu**

das ganze Original Loos nur 4 Thl.
das halbe do. nur 2 Thl.
das viertel do. nur 1 Thl.

und sende ich diese **Original-Loose** mit **Regierungswappen** (nicht von den verbotenen Promessen oder Privat-Lotterien) gegen **frankirte** Einsendung des **Betrages, oder gegen Postvorschuß,** selbst nach den **entferntesten Gegenden** den geehrten Auftraggebern **sofort** zu.

Die **amtliche Ziehungsliste** und die

Versendung der Gewinngelder

erfolgt **sofort nach der Ziehung** an jeden der Betheiligten **prompt** und **verschwiegen.**

Mein Geschäft ist bekanntlich **das Aelteste** und **Allerglücklichste,** indem die **bei mir Betheiligten** schon die **größten Hauptgewinne** von Thaler 100,000, 60,000, 50,000, oftmals 40,000, 25,000, 20,000, sehr häufig 15,000, 12,000 Thaler, 10,000 Thaler ꝛc. ꝛc., **und jüngst** in den **Monaten November** und **December v. J.** stattgehabten Ziehungen **die Gesammt-Summe** von über **175,000 Thaler laut amtlichen Gewinnlisten bei mir gewonnen haben.**

☞ **Jede Bestellung** auf diese **Originalloose** kann man **einfach** auf eine **Posteinzahlungskarte** machen.

Laz. Sams. Cohn
in Hamburg,
Haupt-Comptoir, Bank- und Wechselgeschäft.

Seefahrtsbier
und
sehr schönes Lagerbier,
auf Flaschen,

empfiehlt

J. G. Lubinus.

Haupt-Gewinn ev. 360,000 Mark Neue Deutsche Reichs-Währung.	**Neue Glücks-Anzeige.**	Die Gewinne garantirt der Staat.

Einladung zur Betheiligung an die

Gewinn-Chancen

der von der Landes-Regierung garantirten grossen Geld-Lotterie, in welcher über

2 Mill. 286,000 Thaler

sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäss nur 67,000 Loose enthält, sind folgende: nämlich ein Gewinn event. 360,000 Mark Neue Deutsche Reichswährung oder 120,000 Thaler Pr. Crt., speciell Thlr. 80,000, 40,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 2 mal 10,000, 3 mal 8000, 2 mal 6000, 4 mal 5000, 13 mal 4000 & 3000, 38 mal 2000 & 1500, 206 mal 1000, 371 mal 500 & 400, 521 mal 300 und 200, 800 mal 100, 160 mal 80, 70, 60 und 50, 22,650 mal 47, 10,250 mal 40, 31, 22 und 12 Thaler, und kommen solche in wenigen Monaten in 6 Abtheilungen zur sicheren Entscheidung.

Die erste Gewinn-Ziehung ist amtlich auf den

23. und 24. Januar d. J.

festgestellt, und kostet hierzu

das ganze Original-Loos nur 4 Thl.
das halbe do. nur 2 Thl.
das viertel do. nur 1 Thl.

und werden diese vom Staate garantirten Original-Loose (keine verbotene Promessen) gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Jeder der Betheiligten erhält von mir neben seinem Original-Loose auch den mit dem Staatswappen versehenen Original-Plan gratis und nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste unaufgefordert zugesandt.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinngelder

erfolgt von mir direct an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit.

☞ Jede Bestellung kann man einfach auf eine Posteinzahlungskarte machen.

☞ Man wende sich daher mit den Aufträgen vertrauensvoll an

Samuel Heckscher senr.,
Banquier und Wechsel-Comptoir in Hamburg.

Ausverkauf von
Kurzwaaren,
im Hause des Herrn
Gastwirths **H. Höpker,**
Eingang vom Deich.

Schuhbänder à Dutzend von 1 bis 2 gr, 12/4 lange Corsettbänder, 3 Stück 1 gr, 2 Stück schweres Schürzenband 1½ gr, 2 Stück schweres Köperband, 1½ gr, feine Schmetterling-Seife, 2 Stück 1 gr, Glycerin-Seife 1¼ gr, farbige Litzen, Meter von 6 bis 9 ₰, Maschinengarn, 2 Rollen 1½ gr.

Gesucht für Bremerhaven.

Schiffstischler,

circa 20 Mann, bei einem Tagelohn von 1 ℛ bis 1 ℛ 2½ gr.

Offerten nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

---

ohne Medicin.

Brust- u. Lungen-

kranke finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen radicale Heilung ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach specieller Beschreibung der Krankheit Näheres briefl. durch

Dir. **J. H. Fickert,** Berlin, Wall-strasse No. 23.

ohne Medicin ohne Medicin

ohne Medicin.

Concordia.

Sonnabend, Jan. 18., Abends 7½ Uhr.

Tages-Ordnung:

1. Geschäftliche Mittheilungen.
2. Berathung der Vorlagen für die General-Versammlung.
3. Beschlussnahme über die diesjährige Abhaltung eines Balles der Concordia.
4. Ballotement.

Da die Verhandlungen diesen Abend eine geraume Zeit in Anspruch nehmen werden, so ersuchen wir die Herren Mitglieder sich zeitig und zahlreich einfinden zu wollen.

Der Vorstand.

London, 15. Jan.	nach
Friederike Ostermann	Carthagena
Cardiff, 15. Jan.	von
Auguste Wilhelmine, Warns	Elsfleth
St. Thomas, 20. Dec.	von
Bessel, Stindt	Rio d. J.
Etzhorn, tom Diek	nach Falmouth
Portorico, 22. Dec.	von
Biene, Suhr	Havre
Saigon, 4. Dec.	von
Schiller, Dinklage	Boulogne
Hongkong, 30. Nov.	nach
Thetis, Oeltermann	Hamburg
Jamaica, 16. Dec.	von
Neptun, Claassen	Glasgow

Redaction, Druck und Verlag von G. C. von Thülen.

Landesbibliothek Oldenburg